



Die Oberstufenschüler der ARS schließen mit der Diskussion ihr Projekt aus dem Politikunterricht ab.

Foto: Saltenberger

Unterricht mal anders

ARS-Schüler diskutieren mit sieben Wahlkreiskandidaten

Schüler der Adolf-Reichwein-Schule in Neu-Anspach fühlten Politikern gehörig auf den Zahn – und trafen manchmal auch den Nerv.

■ Von Frank Saltenberger

Neu-Anspach. „Mit dem Ergebnis werden wir uns im Unterricht beschäftigen“, sagte Lehrerin Annelore Müller, die Schüler und Politiker in einer voll besetzten Aula mit dem Ablauf der Podiumsdiskussion vertraut machte. Nach zweieinhalb Stunden Frage- und Antwortspiel durfte gewählt werden. „Sie haben zwei Stimmen“ stand auf dem Wahlzettel, der auf den Stühlen auslag. Zwar darf nicht jeder der Anwesenden schon wählen, kritische Fragen aber können auch Jugendliche unter 18 Jahren schon

stellen. Sieben Wahlkreiskandidaten der hierzulande antretenden Parteien stellten sich auf dem Podium den Fragen der Schüler aus zwei Oberstufenkursen der Klasse 12. Die Fragen kamen von zwei Moderatorenteams und aus dem Auditorium. In der ersten Runde waren dies Lisa Jung und Jannik Sachs, die Schülerfragen zu den Themenkomplexen Datenspionage, Syrien, Waffen- und Chemikalienlieferungen gebündelt hatten, nach einer Pause machten David Bergmann und Lino Schubert mit den Themen Euro und Griechenland weiter.

Hochkarätiges Podium

Auf dem Podium saßen Hermann Schaus (Die Linke), Roland Klaus (Alternative für Deutschland), Jutta Bruns (Bündnis 90/Die Grünen),

Markus Koob (CDU), Hans-Joachim Schabedoth (SPD), Sascha Neugebauer (Piratenpartei) sowie Stefan Ruppert (FDP).

Als „digital natives“ begannen die Schüler die Diskussion mit dem Thema Datensicherheit und der Spionage-Affäre des amerikanischen Nachrichtendienstes NSA. Einig war sich das Podium in der Frage der menschlichen Bewertung Edward Snowdens als einen „mutigen Mann“. Eine Schülerin konfrontierte das Podium mit dem Etikett „Mutter des Waffenexports“, mit dem Bundeskanzlerin Angela Merkel belegt worden sei, als die Nachricht bekannt wurde, Deutschland habe Chemikalien nach Syrien geliefert, aus denen Giftgas hergestellt werden konnte. Die „Altparteien“ fassten sich mehr oder weniger an die eigene Nase.

und sprachen sich dafür aus, künftig stärker hinzuschauen, wo was hingehet. Auch die Vertreter der neuen Parteien, Euro-Skeptiker Roland Klaus und Pirat Sascha Neugebauer schlugen sich wacker, hatten aber auch auf die Schülerfragen keine Patentrezepte zu bieten. Der Applaus auf die Redebeiträge verteilte sich gerecht auf die Kandidaten. Bei den Schülermoderatoren hätten sich die TV-Profis etwas abschauen können, denn sie achteten auf Rede-Disziplin und darauf, dass keine Antwort länger als 60 Sekunden dauerte. Die Veranstaltung war sicher ein hervorragender Beitrag zur politischen Bildung und offenbarte großes politisches Interesse der Schüler. Die Diskussion war der Abschluss eines Projektes, in dem sich die Schüler intensiv mit der Wahl auseinander gesetzt hatten.